

saai
Südwestdeutsches Archiv
für Architektur und Ingenieurbau
Kaiserstraße 8
76131 Karlsruhe

Findbuch

Bestand Carl Albiker (1905–1996)

ALBCA

Dr. Joachim Kleinmanns
2012

Carl Albiker war tätig als Kunsthistoriker und Photograph.

Kurzbiographie

- 28.4.1905 geboren in Rom als Sohn des Bildhauers Karl Albiker (siehe *Bestand Karl Albiker*)
aufgewachsen in Ettlingen
- 1920 Umzug mit der Familie nach Dresden
- 1925 Sommersemester Studium der Kunstgeschichte in Leipzig
- 1925/1926 Wintersemester Wechsel nach München
- 1926–1933 Sommersemester 1926 bis Sommersemester 1927 Studium in Marburg bei Richard Hamann, dem Gründer des Bildarchivs »Foto Marburg«
- 1927/1928 Wintersemester an der Universität Berlin
- 1928–1930 Ausbildung zum Technischen Photographen an der Photographischen Lehranstalt des Lettevereins, Gesellenprüfung
- 1933 Promotion in Marburg über »Die Meissner Porzellantiere im 18. Jahrhundert«
- 1933/1934 Freiwilliger Hilfsarbeiter (Volontär) am Staatlichen Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin
- 1934 Hochzeit mit Käthe Parnemann
- 1934–1938 Leiter der Photographischen Abteilung des Kunstgeschichtlichen Seminars Marburg
- 1934–1945 Lektor für Wissenschaftliche Photographie an der Universität Marburg
- 1940/1941 mit der Wehrmacht als Kunstphotograph in Frankreich
- 1943 Geburt der Tochter Barbara
- 1943/1944 Wehrdienst, u. a. in Holland
- 1946 Umzug ohne die Familie nach Karlsruhe
- 1946/1947 ehrenamtlich für das Photoatelier der Architekturabteilung der TH Karlsruhe tätig
- 1949–1966 Lehrauftrag für Photographie an der Architekturabteilung der TH Karlsruhe, privates Photoatelier
- 1975 Scheidung und Heirat seiner Lebensgefährtin Paula Springer
- 9.3.1996 gestorben in Ettlingen

Informationen zum Bestand

Bestandsgeschichte

Das umfangreiche Werkarchiv wurde dem saai 1991 von Carl und Katharina Albiker, damals wohnhaft im Atelierhaus Karl Albikers in Ettlingen, übereignet.

Umfang

Ca. 333.000 Negative in 282 Schachteln und 49 Archivboxen mit Kontaktabzügen. Weitere Archivboxen mit Kontaktabzügen im Bestand *Karl Albiker* (ALBKA). Mittel- und Großformat-Negative (vorwiegend Glasplatten, teilweise Film) in den Formaten 9 × 12, 13 × 18 und 18 × 24 cm sowie gerollte Kleinbildnegative, außerdem Kontaktabzüge auf Photopapier (42 Archivboxen) sowie die von Carl Albiker geführten Negativverzeichnisse (41 Bände). Die aufgeklebten Kontaktabzüge waren in Aktenordnern abgeheftet, die Negative in Pappschachteln übergeben worden.

Laufzeit

um 1928–1976

Ordnung

Das Schriftgut und die Photoabzüge gelangten in thematischer Ordnung, die Negative in chronologischer Ordnung an das saai. Die Materialien wurden im August 2009 in archivgerechte Behälter umverpackt.

Die Verzeichnung erfolgte 2012. Im Zusammenhang damit kam es auch zu einer leichten Änderung der Archivboxen-Reihenfolge (Zusammenführung von thematisch gleichen oder ähnlichen Dingen und alphabetische Reihenfolge). Die alten Nummern sind vermerkt.

Kassation

Eine nachträgliche Kassation wurde nicht mehr vorgenommen.

Findhilfsmittel

Als Findhilfsmittel dienen sowohl das online-Findbuch auf <http://www.saai.de> als auch das gedruckte Findbuch im saai. Die Negative sind über die Negativverzeichnisse und die topographisch geordneten Kontaktabzüge erschlossen.

Sachverwandte Unterlagen

Vgl. den *Bestand Karl Albiker* (ALBKA) im saai.

Weitere Hinterlassenschaften von Carl Albiker sind bekannt im :

KIT-Archiv Karlsruhe, wo sich zwei Alben mit ca. 350 Architekturphotos vom dortigen Universitätscampus (sog. KIT Campus-Süd) befinden, außerdem Bestand 22006, Architekturfakultät, Nr. 51: Lehrbeauftragte A–N, 1946–1969.

Sowie im Museum Ettlingen, wo zwei Ordner mit Kontaktabzügen zu Max Laeuger (siehe *saai-Bestand Max Laeuger*) aufbewahrt werden; weiterhin dort Bestand 28010, Z 8 und Z 9.

Archiv des Lette-Vereins, Berlin

Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Berlin

Biographie und Bedeutung von Carl Albiker

Carl Albiker wird 1905 als Sohn des bekannten Bildhauers Karl Albiker in Rom geboren. Seine Kindheit verbringt er in Ettlingen. 1920, Carl ist gerade 15 Jahre alt, zieht die Familie nach Dresden. Dort legt er 1925 am König-Georg-Gymnasium die Reifeprüfung ab. Bereits zum Sommersemester beginnt er ein Kunstgeschichtestudium in Leipzig, wechselt zum Herbst nach München und im Sommer darauf nach Marburg. Dort studiert er bei dem großen Kunsthistoriker Richard Hamann, dem Gründer des kunsthistorischen Bildarchivs ›Foto Marburg‹. Spätestens hier wird Carl Albikers Interesse für die Photographie geweckt. Schon im Sommer 1927 fertigt er professionell anmutende Aufnahmen der Kathedralen von Reims und Paris an. Zum Wintersemester 1927/28 wechselt er für fünf Semester nach Berlin und absolviert ab Oktober 1928 beim renommierten Lette-Verein parallel eine Ausbildung zum Technischen Photographen. Wunderbare, künstlerisch durchkomponierte Photographien der Großstadt entstehen damals. 1930 besteht er die Abschlussprüfung und legt zugleich vor der Berliner Photographen-Innung die Gesellenprüfung ab.

Danach kehrt er nach Marburg zurück und beginnt im November 1930 mit seiner Dissertation über die Meissner Porzellantierplastik im 18. Jahrhundert. Dem Lette-Verein bleibt er verbunden. Im September 1931 gratuliert er der Direktorin der Photographischen Lehranstalt, Marie Kundt, zu deren 40jährigem Arbeitsjubiläum mit den Worten: *»Es gibt wenig Menschen, die ich mit einem Glückwunsch zu ihrer Arbeit erfreuen kann – eine umso größere Freude ist mir die seltene Ausnahme. Mit der allergrößten Hochachtung bin ich Ihr Carl Albiker.«* Im Jahr darauf drückt er als Vertreter der Schüler auf der Trauerfeier für Marie Kundt seine große Bewunderung aus und schließt seine ergreifende Rede mit den Worten: *»Ich betrachte es als großes Glück, daß ich ihre Bekanntschaft machen durfte. Ihr Tod war ein großes Ereignis, weil wir alle davon betroffen werden, aber ihr Leben war unstreitig ein noch größeres.«*

Im Februar 1933 promoviert er bei Hamann, Nebenfächer sind Prähistorik und Archäologie. Seine Dissertation wird 1935 als zehnter Band der Reihe »Forschungen zur deutschen Kunstgeschichte« vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft in Berlin verlegt und den Mitgliedern als Jahressgabe übersandt. Die 330 darin enthaltenen Abbildungen hat Albiker bis auf wenige selbst aufgenommen. Die entsprechenden Negative befinden sich im Bestand Carl Albiker im saai.

Von Dresden aus bewirbt er sich unmittelbar nach der Promotion als »freiwilliger Hilfsarbeiter« (heute würde man sagen: Volontär) an den Staatlichen Museen in Berlin und äußert den Wunsch, bei Professor Unverzagt am Museum für Vor- und Frühgeschichte zu arbeiten. Am 2. Mai 1933 tritt er dort seinen Dienst an. Er wohnt zur Untermiete in Lankwitz in der Viktoriastraße 45. Im Museum ist er vor allem mit Katalogisierungsarbeiten beschäftigt. Auch volontiert er 14 Tage lang in den Konservierungswerkstätten. Am 27. Februar 1934 wendet er sich von Dresden aus in einem Brief an den Generaldirektor: *»Ich bitte Sie ganz gehorsamst, mich von meiner Verpflichtung als freiwilliger wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin zu entbinden, da ich überraschenderweise die Stelle als Leiter der ›Photographischen Abteilung des kunstgeschichtlichen Seminars Marburg‹ erhalten habe.«*

Hamann holt also den begabten Photographen und promovierten Kunsthistoriker als prädestinierten Leiter der Photographischen Abteilung des Kunstgeschichtlichen Seminars nach Marburg zurück. Bis 1945 ist er dort zugleich als Lektor für wissenschaftliche Photographie beschäftigt.

Die feste Anstellung ist zugleich die Voraussetzung der Hochzeit mit der Photographin Käthe Parnemann, die Carl beim Lette-Verein kennen gelernt hatte. Acht Jahre später, 1943, wird das einzige Kind, die Tochter Barbara geboren.

Bis 1938 ist Albiker Leiter des Bildarchivs Foto Marburg, bis 1945 zugleich Lektor für wissenschaftliche Photographie. Sein photographisches Interesse beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Kunstgeschichte. Neben seiner Plattenkamera mit dem Bildformat 9 × 12 cm, die ein Stativ erfordert und daher vor allem im Photostudio und für Architekturaufnahmen eingesetzt wird, benutzt er unterwegs zusätzlich eine Kleinbildkamera, die Leica II. Bald kommt eine Leica III hinzu, die wegen ihrer Ausstattung mit seitlichen Ösen für einen Umhängerriemen auch

»Reporterkamera« genannt wird. Auch die neue kurze Verschlusszeit von 1/1000 sec. kommt der Reportagephotographie zugute. Sieht man die von ihm akribisch geführten Negativverzeichnisse durch, so interessieren ihn 1938 das Freiburger Münster und ein benachbarter Fahrradständer, das Höllental und ein Schwarzwaldhof. Am Bodensee nimmt er Wolken, Telegrafendrähte und die Landschaft auf, Schilf und Möwen und den Start eines Zeppelins. Im selben Jahr fotografiert er die Reichsautobahn Stuttgart–Ulm bei Merklingen und am Drackensteiner Hang, Verkehrsunfälle in Stuttgart und im Umland einen Autobus, der in einen Misthaufen gerast ist. Es wechseln sich Fenster mit Spinnweben und Eisblumen, verregnete mit sonnigen Landschaften ab, Schlösser mit Kirchen. Nicht zuletzt gibt es auch Photos der Familie, etwa die Mutter im Dresdner Schrebergarten.

Während des Zweiten Weltkriegs bereist Albiker 1940/41 mit den Kollegen Hartwig Beseler, Franz Prinz von Sayn-Wittgenstein, Hans-Adalbert von Stockhausen und Hellmut Hell in Wehrmachts-Uniform das besetzte Frankreich, wo sie im Rahmen einer Photokampagne Kunst- und Baudenkmäler aufnehmen. Belegt sind Aufenthalte in Bayeux, Chartres, Cressac-Saint Genis, Le Mans, Lisieux, Rouen, Saintes und Straßburg. Einige Aufnahmen aus dem Nachlass Hans-Adalbert von Stockhausens im Bildarchiv Foto Marburg zeigen Albiker und die Kollegen bei ihrer Arbeit. 1943/44 ist er mit der Wehrmacht in Holland. Weiteres ist über ihn aus dieser Zeit nicht bekannt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 1946, lässt sich Carl Albiker in Karlsruhe nieder. Tatsächlich nur er – Frau und Tochter lässt er in Marburg zurück, wie Barbara Albiker mir schilderte. Schon seit Jahren hat er eine Beziehung zu einer Kollegin. Er zieht in das Miethaus in der Marienstraße 43, das seinem Großvater gehört, der dort im Erdgeschoss eine Apotheke betrieb. Zunächst arbeitet er ehrenamtlich für die Architekturabteilung der Technischen Hochschule. 1948 schlägt er Räume im Keller des in großen Teilen zerstörten Aulagebäudes für eine Photowerkstatt vor, die daraufhin dort eingerichtet wird – zum Teil mit Albikers privater Ausrüstung. Diese ist inzwischen um zwei große Plattenkameras in den Formaten 13 × 18 und 18 × 24 cm erweitert. Damit nimmt er im Studio Portraits, vor allem aber in Museen Kunstwerke und im Freien Architektur auf. Unter den kunsthistorischen und kunstgewerblichen Objekten nehmen Porzellan – sein Dissertationsthema – und das Werk des Vaters breiten Raum ein (1978 veröffentlicht er eine kunsthistorische Monographie über den Vater, das »Karl-Albiker-Werkbuch«).

1949 erteilt die Architekturabteilung ihm einen Lehrauftrag für Künstlerische Photographie, allerdings unbezahlt – er erhält lediglich eine Prüfungsvergütung. Daneben betreibt er ein privates Photostudio in der Karlsruher Südstadt, Marienstraße 43. Außerhalb ist er mit seinen Leicas unterwegs und fotografiert Kinder am Kasperltheater, Zeitungsverkäufer, Motorrad- wie Seifenkistenrennen, Hundeaussstellungen, Festumzüge, Portraits, Obduktionen. Als gefragter Architekturphotograph ist er immer wieder für die Karlsruher Architekten Egon Eiermann, Backhaus & Brosinsky, Brunisch & Heidt sowie Rösiger & Seemann tätig. Durch Auftragsarbeiten wie diese sichert er seinen Lebensunterhalt. Ab 1955 verlagert er sein Photoatelier aus der Wohnung in der Marienstraße in das Gebäude der Architekturabteilung. Wiederholt kommt es zu Querelen mit dieser, da seine Werkstatträume für andere Zwecke genutzt werden sollen.

Obwohl Albiker keinen Meisterbrief hat, bildet er zwei Lehrlinge aus. Zunächst seine Nichte und dann, von 1963 bis 1966, Ellen Frank. Ich durfte Frau Frank, die ich hier sehr herzlich begrüße, vor einigen Wochen zu Carl Albiker und ihrer Lehrzeit befragen. Photographiert wurden damals vor allem Bauwerke, Skulpturen des Vaters und Münzen, außerdem wurden Repros für die Lehre angefertigt. Großen Wert habe Albiker auf die Ausleuchtung gelegt. Besonders erinnert sie sich noch an die Arbeiten zu seiner Photo-Ausstellung »Welt der Kristalle« 1963 im Landesgewerbeamt. Der damals entstandene kleine Ausstellungskatalog ist ebenfalls in unserer Ausstellung zu sehen.

Zu Ellen Franks Aufgaben gehörten auch das Schneiden und Aufkleben der Kontaktabzüge, die thematisch in Aktenordnern abgelegt wurden. Beispiele dafür sehen Sie in einer Wandvitrine. Den Menschen Carl Albiker charakterisierte sie als schwierig. Er habe zurückgezogen gelebt. Gegenüber anderen, auch ihr, sei er misstrauisch gewesen. Nie habe sie ihn lachen sehen, ja

er habe sogar einen verbitterten Eindruck auf sie gemacht. Ein einziges Mal, als sie eines Abends privat zu ihm und seiner Lebensgefährtin eingeladen war, habe sie ihn gelöst erlebt. Sein Verhältnis zu den Professoren der Fakultät empfand sie als gespannt. Es war so gespannt, dass Albiker schließlich 1966 verärgert seinen Lehrauftrag niederlegt. Er verpflichtet sich jedoch, die Studenten, die bereits zwei Semester bei ihm absolviert haben, noch zum Abschluss nach drei Semestern zu bringen. Sein Atelier betreibt er nun in der Karl-Friedrich-Straße 17, im Keller des Landesgewerbebeamten, zusammen mit dem Photographen Weinbrecht. 1968 zieht er sich, nachdem der Vater 1961, neun Jahre nach der Mutter, verstorben ist, gänzlich von Karlsruhe zurück in das Ettlinger Elternhaus. 1975 schließlich lässt er sich von seiner Frau Käthe scheiden, um seine Lebensgefährtin Paula Springer zu heiraten. 1978, zum hundertsten Geburtstag des Vaters, gelingt es ihm, den C. F. Müller-Verlag in Karlsruhe für die Veröffentlichung einer kunsthistorischen Monographie über den Vater zu gewinnen. Es erscheint das von ihm herausgegebene »Karl-Albiker-Werkbuch«. Im Ettlinger Atelierhaus stirbt Albiker hoch betagt am 9. März 1996. Sein umfangreiches Werkarchiv hat er noch zu Lebzeiten dem Südwestdeutschen Archiv für Architektur und Ingenieurbau an der Fridericana, dem heutigen Karlsruher Institut für Technologie, übereignet. Das saai bewahrt etwa 7.000 Negative im Großformat sowie rund 333.000 Kleinbild-Negative Albikers auf. Hinzu kommen 0,8 Regalmeter handschriftlicher Verzeichnisse und 9,2 Regalmeter Archivkartons mit topographisch bzw. thematisch geordneten Kontaktabzügen.

Einen kleinen Ausschnitt aus diesem Werkarchiv zeigte das saai der Öffentlichkeit in seiner Ausstellung »Karlsruhe nach dem Zweiten Weltkrieg. Unbekannte Photographien von Carl Albiker« 2010 in der Badischen Landesbibliothek. In hunderten von Aufnahmen hat Albiker die Zerstörung der badischen Residenzstadt festgehalten. Sie zeigen die Stadt im Zustand der weitgehend abgeschlossenen Trümmerräumung (Ende 1949 waren bereits 85 Prozent der Stadt geräumt). Dokumentiert sind zum einen später abgebrochene Baudenkmäler ersten Ranges wie das Hoftheater und das Ständehaus. Zum anderen ist zu erkennen, dass umfangreich erhaltene Substanz beim Wiederaufbau, etwa von Schloss oder Kanzleigebäude, zugunsten eines »modernen« Innenausbaus geopfert wurde. Auch ist zu sehen, dass die Staatliche Münze nur ganz geringe Kriegsschäden davongetragen hatte. Doch nicht nur die Baudenkmäler und deren Wiederaufbau fanden Albikers Interesse, sondern auch der Wiederaufbau der Stadt mit Neubauten, von denen hier ebenfalls einige gezeigt werden.

Mit großem Talent setzt Albiker die Bauwerke in Szene. Bildaufbau, Ausschnitt und Beleuchtung sind mit Bedacht gewählt. Sicher wirkt hier neben seiner hervorragenden photographischen Ausbildung auch der Blick des Kunsthistorikers auf das Motiv.

Die Auswahl der Bilder versucht der Bedeutung der Architektur gerecht zu werden, ist aber auch abhängig von dem, was Albiker aufnahm. So würden wir uns von manchem Bauwerk eine größere Anzahl von Aufnahmen wünschen. Bei anderen Bauten wiederum ist das vorhandene Bildmaterial so umfangreich, dass die Auswahl schwer fällt.

In acht Themenblöcken wurden fast 100 bisher unbekannte Photographien der Jahre 1948 bis 1955 von über 30 Karlsruher Bauwerken gezeigt. Die Aufnahmen wurden ergänzt durch eine Berliner Großstadtszene, die Albiker während seiner Zeit beim Lette-Verein aufnahm, und zwei Photos, die seine Studios im Keller des Architekturgebäudes und in der Marienstraße wiedergeben.

Werkauswahl

Ernst Petrasch: Schloss Favorite. Hg. vom Staatl. Liegenschaftsamt. Fotos Carl Albiker u. a. Baden-Baden 1960

Welt der Kristalle. Ausstellung von Fotos aus dem Archiv von Dr. Carl Albiker, Karlsruhe. Hg. vom Landesgewerbeamt Direktion Karlsruhe. Karlsruhe 1963

Die Fridericiana 1963. Gedanken und Bilder aus einer Technischen Hochschule. Hans Freudenberg zum 75. Geburtstag. Hg. Im Auftrag des Senats der Technischen Hochschule Fridericiana Karlsruhe von Otto Kraemer, Klaus Lankheit u. a. Fotos Carl Albiker u. a. Köln: DuMont Schauberg 1964

Literaturauswahl

Schriften von Carl Albiker

Die Meissner Porzellantiere im 18. Jahrhundert (Forschungen zur deutschen Kunstgeschichte, 10).

Berlin: Dt. Verein f. Kunstwissenschaft 1935, 1959

Josef Deck, Kurt Jüngling, Werner Schück, Carl Albiker: Die Irisfotografie. Illingen/Rastatt: Bitterwolf 1956

Carl Albiker: Karl-Albiker-Werkbuch. Karlsruhe: C. F. Müller 1978

Karl Albiker: Das Problem des Raums in den bildenden Künsten. Ein Fragment. Frankfurt a. M.: Societäts-Verlag 1962

Schriften über Carl Albiker

Karlsruhe nach dem Zweiten Weltkrieg. Unbekannte Photographien von Carl Albiker. Mit einer Einführung von Joachim Kleinmanns. Karlsruhe 2010

Quellen

saai-Hängeregistratur, darin u. a. Kopien aus dem Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte/Berlin

Archiv des Lette-Vereins, Berlin

Archiv des Museums für Vor- und Frühgeschichte, Berlin

Archiv des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT): Bestand 28010, Z 8 und Z 9; Bestand 22006, Architekturfakultät, Nr. 51: Lehrbeauftragte A–N, 1946–1969

befragte Zeitzeugen: Thilo Mechau, Karlsruhe; Ellen Frank, Karlsruhe

I. Negativ-Verzeichnisse

41 Bände DIN A 4 (Signatur: ALBCA - NV 001 usw.)

Albiker Negativ Archiv, Bd. 1 und 2: Großformat, meist Glasplatten

Albiker LA (Leica Katalog), Kleinbildformat

NV 001	Albiker Negativ Archiv 1
NV 002	Albiker Negativ Archiv 2
NV 003	Albiker LA 1–100
NV 004	Albiker LA 101–200
NV 005	Albiker LA 201–300
NV 006	Albiker LA 269–315
NV 007	Albiker LA 301–400
NV 008	Albiker LA 401–600
NV 009	Albiker LA 601–900
NV 010	Albiker LA 901–1000
NV 011	Albiker LA 1001–1100
NV 012	Albiker LA 1101–1200
NV 013	Albiker LA 1201–1300
NV 014	Albiker LA 1301–1400
NV 015	Albiker LA 1401–1500
NV 016	Albiker LA 1501–1600
NV 017	Albiker LA 1601–1700
NV 018	Albiker LA 1701–1800
NV 019	Albiker LA 1801–1900
NV 020	Albiker LA 1901–2000
NV 021	Albiker LA 2001–2100
NV 022	Albiker LA 2101–2200
NV 023	Albiker LA 2201–2300
NV 024	Albiker LA 2301–2400
NV 025	Albiker LA 2401–2500
NV 026	Albiker LA 2501–2600
NV 027	Albiker LA 2601–2700
NV 028	Albiker LA 2701–2800
NV 029	Albiker LA 2801–2900
NV 030	Albiker LA 2901–3000
NV 031	Albiker LA 3001–3100
NV 032	Albiker LA 3101–3200
NV 033	Albiker LA 3201–3300
NV 034	Albiker LA 3301–3400
NV 035	Albiker LA 3401–3500
NV 036	Albiker LA 3501–3600
NV 037	Albiker LA 3601–3700
NV 038	Albiker LA 3701–3800
NV 039	Albiker LA 3801–3900
NV 040	Albiker LA 10001–10100
NV 041	Albiker LA 11101–11100

II. Negative dazu: KB-Filme (FN 001–0849 und Glasplatten (FN 085–282)

(Signatur: ALBCA - FN 001 usw.)

FN 001	LA 00001– 00035
FN 002	LA 00036– 00070
FN 003	LA 00071– 00105
FN 004	LA 00106– 00140
FN 005	LA 00141– 00175
FN 006	LA 00176– 00210
FN 007	LA 00211– 00245
FN 008	LA 00246– 00280
FN 009	LA 00281– 00315
FN 010	LA 00316– 00350
FN 011	LA 00351– 00385
FN 012	LA 00386– 00420
FN 013	LA 00421– 00455
FN 014	LA 00456– 00490
FN 015	LA 00491– 00525
FN 016	LA 00526– 00560
FN 017	LA 00561– 00595
FN 018	LA 00596– 00630
FN 019	LA 00631– 00665
FN 020	LA 00666– 00700
FN 021	LA 00701– 00735
FN 022	LA 00736– 00770
FN 023	LA 00771– 00805
FN 024	LA 00806– 00840
FN 025	LA 00841– 00875
FN 026	LA 00876– 00900
FN 027	LA 01001– 01035
FN 028	LA 01036– 01060
FN 029	LA 01061– 01095
FN 030	LA 01096– 01130
FN 031	LA 01131– 01165
FN 032	LA 01166– 01200
FN 033	LA 01201– 01235
FN 034	LA 01236– 01270
FN 035	LA 01271– 01305
FN 036	LA 01306– 01340
FN 037	LA 01341– 01375
FN 038	LA 01376– 01400
	LA 01601– 01610
FN 039	LA 01611– 01645
FN 040	LA 01646– 01680
FN 041	LA 01681– 01700
	LA 02001– 02015
FN 042	LA 02016– 02050
FN 043	LA 02051– 02085
FN 044	LA 02086– 02120
FN 045	LA 02121– 02155
FN 046	LA 02156– 02190
FN 047	LA 02191– 02225
FN 048	LA 02226– 02260
FN 049	LA 02261– 02295

FN 050	LA 02296– 02330
FN 051	LA 02331– 02365
FN 052	LA 02366– 02400
FN 053	LA 02401– 02435
FN 054	LA 02436– 02470
FN 055	LA 02471– 02505
FN 056	LA 02506– 02540
FN 057	LA 02541– 02575
FN 058	LA 02576– 02610
FN 059	LA 02611– 02645
FN 060	LA 02646– 02680
FN 061	LA 02681– 02715
FN 062	LA 02716– 02750
FN 063	LA 02751– 02785
FN 064	LA 02786– 02820
FN 065	LA 02821– 02855
FN 066	LA 02856– 02890
FN 067	LA 02891– 02925
FN 068	LA 02926– 02960
FN 069	LA 02961– 02995
FN 070	LA 02996– 03030
FN 071	LA 03031– 03065
FN 072	LA 03066– 03100
FN 073	LA 03101– 03135
FN 074	LA 03136– 03170
FN 075	LA 03171– 03205
FN 076	LA 03206– 03240
FN 077	LA 03241– 03275
FN 078	LA 03276– 03310
FN 079	LA 03311– 03345
FN 080	LA 03346– 03380
FN 081	LA 03381– 03415
FN 082	LA 03416– 03450
FN 083	LA 03451– 03485
FN 084	LA 03486– 03503
FN 085	00001– 00045
FN 086	00046– 00060
FN 087	00061– 00082
FN 088	00083– 00098
FN 089	00099– 00113
FN 090	00114– 00126
FN 091	00127– 00137
FN 092	00138– 00169
FN 093	00170– 00198
FN 094	00199– 00223
FN 095	00224– 00247
FN 096	00248– 00267
FN 097	00268– 00286
FN 098	00287– 00303
FN 099	00304– 00318
FN 100	00320– 00331
FN 101	00332– 00345
FN 102	00346– 00360
FN 103	00361– 00375

FN 104	00376– 00390
FN 105	00391– 00410
FN 106	00411– 00435
FN 107	00436– 00452
FN 108	00453– 00466
FN 109	00467– 00484
FN 110	00485– 00496
FN 111	00497– 00514
FN 112	00515– 00529
FN 113	00530– 00540
FN 114	00541– 00552
FN 115	00553– 00572
FN 116	00573– 00584
FN 117	00585– 00598
FN 118	00599– 00623
FN 119	00624– 00647
FN 120	00648– 00661
FN 121	00662– 00683
FN 122	00684– 00705
FN 123	00706– 00726
FN 124	00727– 00739
FN 125	00740– 00750
FN 126	00751– 00773
FN 127	00774– 00800
FN 128	00801– 00815
FN 129	00816– 00826
FN 130	00827– 00838
FN 131	00839– 00852
FN 132	00853– 00867
FN 133	00868– 00887
FN 134	00888– 00901
FN 135	00902– 00913
FN 136	00914– 00933
FN 137	00934– 00945
FN 138	00946– 00959
FN 139	00960– 00971
FN 140	00972– 00982
FN 141	00983– 00991
FN 142	00992– 01000
FN 143	01001– 01022
FN 144	01023– 01034
FN 145	01035– 01045
FN 146	01046– 01072
FN 147	01073– 01081
FN 148	01082– 01096
FN 149	01097– 01115
FN 150	01116– 01140
FN 151	02001– 02030
FN 152	02031– 02060
FN 153	02061– 02095
FN 154	02096– 02140
FN 155	02141– 02190
FN 156	02191– 02230
FN 157	02231– 02267

FN 158	02268– 02299
FN 159	02300– 02383
FN 160	02384– 02458
FN 161	02459– 02504
FN 162	02505– 02549
FN 163	02550– 02631
FN 164	02632– 02674
FN 165	02675– 02752
FN 166	02753– 02794
FN 167	02795– 02842
	02859– 02883
FN 168	02884– 02916
FN 169	02917– 02945
FN 170	02946– 02971
FN 171	02972– 02995
FN 172	02996– 03050
FN 173	03051– 03080
FN 174	03081– 03111
FN 175	03112– 03183
FN 176	03184– 03227
FN 177	03228– 03295
FN 178	03296– 03337
FN 179	03338– 03370
FN 180	03371– 03408
FN 181	03409– 03470
FN 182	03471– 03510
FN 183	03511– 03547
FN 184	03548– 03585
FN 185	03586– 03613
FN 186	03614– 03670
FN 187	03671– 03710
FN 188	03711– 03750
FN 189	03751– 03786
FN 190	03787– 03860
FN 191	03861– 03890
FN 192	03891– 03918
FN 193	03919– 03946
FN 194	03947– 03973
FN 195	03974– 04003
FN 196	04004– 04034
FN 197	04035– 04063
FN 198	04064– 04094
FN 199	04095– 04121
FN 200	04122– 04158
FN 201	04159– 04189
FN 202	04190– 04219
FN 203	04220– 04256
FN 204	04257– 04290
FN 205	04291– 04320
FN 206	04321– 04353
FN 207	04354– 04377
FN 208	04378– 04403
FN 209	04404– 04432
FN 210	04433– 04467

FN 211	04468– 04553
FN 212	04554– 04600
FN 213	04601– 04646
FN 214	04647– 04676
FN 215	04677– 04721
FN 216	04722– 04749
FN 217	04750– 04780
FN 218	04781– 04811
FN 219	04812– 04857
FN 220	04858– 04886
FN 221	04887– 04916
FN 222	04917– 04946
FN 223	04947– 04977
FN 224	04978– 05009
FN 225	05010– 05042
FN 226	05043– 05074
FN 227	05075– 05108
FN 228	05109– 05140
FN 229	05141– 05173
FN 230	05174– 05271
FN 231	05272– 05323
FN 232	05324– 05369
FN 233	05370– 05434
FN 234	05435– 05474
FN 235	05475– 05551
FN 236	05552– 05623
FN 237	05624– 05722
FN 238	05723– 05807
FN 239	05808– 05882
FN 240	05883– 05984
FN 241	05985– 06000
FN 242	06001– 06015
FN 243	06016– 06028
FN 244	06029– 06044
FN 245	06045– 06058
FN 246	06059– 06075
FN 247	06076– 06092
FN 248	06093– 06106
FN 249	06107– 06119
FN 250	06120– 06135
FN 251	06136– 06151
FN 252	06152– 06174
FN 253	06175– 06216
FN 254	06217– 06248
FN 255	06249– 06280
FN 256	06281– 06320
FN 257	06321– 06355
FN 258	06356– 06400
FN 259	06401– 06440
FN 260	06441– 06468
FN 261	06469– 06482
FN 262	06483– 06526
FN 263	06527– 06570
FN 264	06571– 06610

FN 265	06611– 06652
FN 266	06653– 06685
FN 267	06686– 06734
FN 268	10001– 10086
FN 269	10087– 10177
FN 270	10178– 10264
FN 271	10265– 10355
FN 272	10356– 10396
FN 273	10397– 10442
FN 274	10443– 10485
FN 275	10486– 10530
FN 276	10531– 10608
FN 277	10609– 10699
FN 278	10700– 10775
FN 279	10776– 10860
FN 280	10861– 10972
FN 281	10973– 11075
FN 282	11076– 11178

III. Archivboxen mit aufgeklebten Kontaktabzügen

(Signatur: ALBCA - A 001 usw.)

A 001	Ausländer A–Z
A 002	England
A 003	Ausland/England 1/A–X
A 004	Ausland/England 2/London/British Museum
A 005	Ausland/England 3/Oxford/Ashmolean
A 006	Ausland/Frankreich
A 007	Ausland/Griechenland 1/A–Z
A 008	Ausland/Griechenland 2/Athen/Nationalmuseum
A 009	Ausland/Griechenland 3/Iraklion/Jamalakis
A 010	Ausland/Griechenland 4/Iraklion/Museum 1–50
A 011	Ausland/Griechenland 5/Iraklion/Museum 51–96
A 012	Ausland/Holland 1/A–Z
A 013	Ausland/Holland 2/Leiden
A 014	Ausland/Italien 1/A–Z
A 015	Ausland/Italien 2/Rom
A 016	Ausland/Persien
A 017	Ausland/Schweiz
A 018	Ausland/Tunesien
A 019	Deutschland/Baden Pfalz 1/A–K
A 020	Deutschland/Baden Pfalz 2/L–Z
A 021	Deutschland/Baden 3/Ettlingen I/A–R
A 022	Deutschland/Baden 4a/Ettlingen II/S–Z
A 023	Deutschland/Baden 4 b/Ettlingen Schloss
A 024	Deutschland/Baden 5/Karlsruhe/Altkatholisch
A 025	Deutschland/Baden 6/Karlsruhe/Altstadt, Schloss
A 026	Deutschland/Baden 7/Karlsruhe/Landesmuseum, Hoftheater, Kunsthalle; Deutschland/Baden 8/Karlsruhe/SLG, Bibliothek, Gewerbeamt, Natur, TH [Baden 9, Baden 10 nicht vorh.]
A 027	Deutschland/Baden 11/Kuppenheim

- A 028 Deutschland/Baden/Rastatt 1–7
- A 029 Deutschland/Bayern 12
- A 030 Deutschland/DDR 13/A–Z
- A 031 Deutschland/DDR 14/Berlin
- A 032 Deutschland/DDR 15a/Sachsen A–Z, Porzellan
- A 033 Deutschland/DDR 15b/Sachsen A–Z, Porzellan
- A 034 Deutschland/DDR 16/Sachsen/Dresden Stadt
- A 035 Deutschland/Franken 17
- A 036 Deutschland/Hessen 18
- A 037 Deutschland/Nördlich Main 19/A–Z
- A 038 Deutschland/Württemberg 20/A–R
- A 039 Deutschland/Württemberg 21/S–Z
- A 040 Kunst 1/Atlas, Völkerkunde
- A 041 Kunst 2/alter Orient, Antike, Byzanz
- A 042 Kunst 3/Europa
- A 043 Fayence/A–M I
- A 044 Fayence/A–M II
- A 045 Fayence/M–X
- A 046 Albiker Ho–Hu, I–L (Portraits und Werke von Architekten und Künstlern)
- A 047 Albiker M–O (Portraits und Werke von Architekten und Künstlern)
- A 048 Albiker P–S (Portraits und Werke von Architekten und Künstlern)
- A 049 Albiker Sch–Z (Portraits und Werke von Architekten und Künstlern)

Zur photographischen Dokumentation des Werks des Vaters siehe das Findbuch zu *Karl Albiker* (ALBKA)